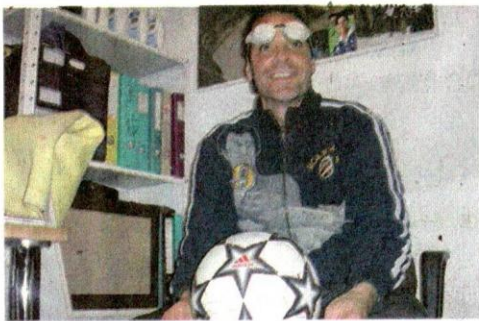


BILDIMPRESSIONEN



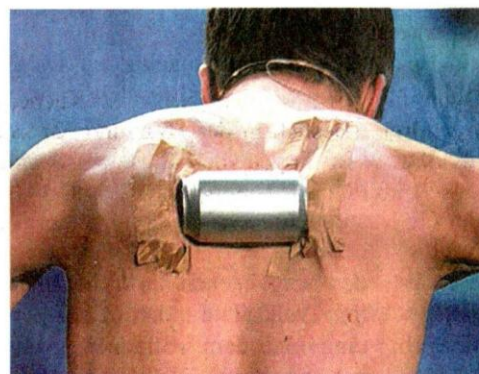
Alex Haas beim Training in seinem Keller.



Alex Haas posiert mit seinem «Trainer» Werner Hauck und Thomas Gottschalk.



Für das Feuilleton der «FAZ» sei dieses Foto, scherzte Thomas Gottschalk. Er posiert mit Paris Hilton und dem Wettpaten von Alex Haas: Oliver Kahn.



Der Sieger von Samstagabend: Gymnast Markus zerquetschte 20 Getränkedosen mit seinen herausschliessenden Schulterblättern.

# Vom Dosenbieger besiegt

Alex Haas erreicht bei «Wetten, dass ...?» mit seiner Fussballwette den dritten Platz

**ERFURT** – Trotz harter Konkurrenz erreichte Alex Haas am Samstag den dritten Rang bei Gottschalk. Er wettete, dass er Fussbälle nur mit der Zunge voneinander unterscheiden kann.

• Daniel Banzer

Zu dem Erfolgsrezept von «Wetten, dass ...?» gehört es, die Zuschauer immer wieder zu überraschen. Da denken sie, es gibt keine neuen Wetten mehr und dann kommt ein Gymnast, der mit seinen Schulterblättern Getränkedosen zerdrückt oder ein Herr, der sich in seinem Fernsehsessel liegend Bierdeckel auf die Stirn schnalzt. Harte Konkurrenz also für Alex Haas, dem Maurer, der als erster Liechtensteiner bei Gottschalk wettete.

**Langer Weg zu «Wetten, dass ...?»**

Es war ein langer Weg, bis sich der 43-Jährige vor dem Fernsehpublikum präsentieren konnte: Im Juni 2007 reicht er seine Bewerbung ein. Mitte Januar dieses Jahres wurde der Kandidatentest in Liechtenstein durchgeführt und am Ende jenes Monats wurde ihm bestätigt, dass er bei der ZDF-Sendung dabei sein wird. Neun Monate warten bis zum Auftritt, 5 Monate – davon 3 intensiv – Training mit seinem Kollegen Werner Hauck und auch in Erfurt der Spurt von einem Ort zum anderen. Kein Pappenstiel, doch für Haas hat sich der Aufwand gelohnt. «Ich wollte schon immer einmal bei «Wetten, dass ...?» auftreten. Es war eine gute Erfahrung, vor vielen Leuten so etwas zu zeigen.»

Wie es sich für «Wetten, dass ...?» gehört, klang sein Wettvorschlag beinahe nicht machbar. Er behauptete, 30 verschiedene Fussbälle



Beim Auftritt vor dem Millionenpublikum wurden Alex Haas vier Bälle vorgelegt – Er hat sie alle erkannt.

aller Marken und Variationen nur mit der Zunge zu erkennen – er behielt recht. Doch selbst sein Wettpaten Oliver Kahn – der in seinem Leben den Satz «Alles ist möglich, wenn man nur will» in vielen Varianten sagte – zeigte zu Beginn zweifelnd seine Stirnfalten. Alex Haas hingegen war von Beginn an vom Gelingen seiner Wette überzeugt. Gegenüber dem «Volksblatt»

sagte er: «Mir war klar, dass ich nur 100 Prozent vorbereitet nach Erfurt gehe. Ich wollte mich nicht fragen müssen, ob ich meine Hausaufgaben gemacht habe.»

**Erleichterter Wettpaten**

Diese Überzeugung schien das Millionenpublikum zu spüren. Die Folge: Mit 12 Prozent der Stimmen der dritte Platz für den Liechtenstei-

ner. Knapp hinter dem in Deutschland lebenden Australier (19 Prozent), der die Zuschauer mit einem Squash-Trick überzeugte und dem schon erwähnten Gymnasten mit den starken Schulterblättern (52 Prozent). Alex Haas ist mit seiner Leistung dennoch zufrieden – sein Ziel war es, die Wette zu schaffen und nicht Wettkönig zu werden. Und auch Oliver Kahn schätzte den Liechtensteiner Erfolg. Er hätte ansonsten nämlich die deutsche Nationalhymne singen müssen – solo. Backstage sei er auf Haas zugekommen und habe ironisch gefragt: «Weshalb hast du deine Wette gewonnen? Ich wollte doch singen.»

**«Jeder Ball hat seine eigene Struktur»**

Die Idee zur Wette entstand so: Als Zuschauer der Sendung bemerkte Alex Haas, dass «Zungen-Wetten» beliebt sind. Und da er seit je her mit Fussball zu tun hat, kombinierte er die bei-

den Sachen und hat sich beworben. Ich wollte schon immer dabei sein», erklärt Haas gegenüber dem «Volksblatt». Der Trick bei seiner Wette ist eigentlich einfach, sagt Haas, denn jeder Ball habe seine eigene Struktur, andere Nähte und auch einen eigenen Geschmack. (db)

 [www.alex-haas.li](http://www.alex-haas.li)